

Von Alpen in den Böhmerwald

SAITENKLÄNGE Erfolgreich wurde mit heimatischen Stücke bekannter Further Musikanten die Konzertreihe fortgesetzt.

FURTH IM WALD. Es war ein weiteres Konzert aus einer Reihe, die 2013 ihren Anfang nahm – als Hommage an Alfons Gerl (stellvertretend für alle Zitherlegenden aus Furth im Wald). Der väterliche Freund des Ausrichters dieses Abends, des Zithervirtuosen Christoph Schwarzer, wäre am 2. April 90 Jahre alt geworden. So war dieses Konzert rund um das Motto „Saitenklänge – Vom Alpenland zum Böhmerwald“ als Reminiszenz an diese musikantisch so fruchtbaren Mutterböden gestaltet worden.

Es war eigentlich so etwas wie ein Gesprächskonzert, denn Schwarzer glänzte nicht nur musikalisch als Ausnahme-Zitherspieler, sondern er wusste so viel über die Komponisten der Stücke, über ihre Lebensumstände und über ihre Zeit zu erzählen, dass so



Musikanten spielten Weisen vom Alpenland zum Böhmerwald. FOTO: CJR

manches der Werke lebensnah und auch heute noch, nach über 300 Jahren, dem Publikum verständlich ist. Es wurde dabei klar, dass gute Musik ganz einfach zeitlos und der Erhaltung gewiss wert sei.

Bei der Durchführung des Programmes konnte Schwarzer einmal mehr auf gute Freunde zählen, die wie er leidenschaftliche (Volks-) Musikanten sind und die seit vielen, vielen Jahren in dieser Kultur aktiv tätig sind und für sie brennen: Da ist zunächst das vom Rundfunk und zahlreichen Einspielungen bekannte „Further Trio“ – ne-

AUS DEM PROGRAMM

Natürlich wurden Zugaben herbeigeklatscht, bei denen sie noch einmal ihre Virtuosität und Liebe zum Alpenland und dem Böhmerwald und die typische Musik nachspüren ließen.

Ursprung: 2013 nahm die Konzertreihe ihren Anfang als Hommage an Alfons Gerl.

ben Schwarzer selbst sind das Geiger Jaroslav Lucak aus Kdyne und das Urgestein Herbert Wirrer. Dann war da noch die „Further Zithermusi“, mit dabei Zither- und Harfenspezialistin Anja Schönsteiner aus Waldmünchen, die neben anderen Gruppierungen auch die Further mit ihrem Spiel bereichert. Christoph Schwarzer selbst und Herbert Wirrer mit seiner Kontra-Gitarre komplettieren das Bild.

Nach einem kurzen Loblied auf die Zither und dem Dank an Elfriede Kellnhöfer vom Kulturstamt für die Organisation war es an Schwarzer und

Anja Schönsteiner, die sich an die schwierige Aufgabe machten, ein „Konzert nach einer barocken Lauten-Tabulatur“ auf zwei Zithern umzusetzen – ein originelles Experiment zwar, aber dank der beiden versierten Musikanten durchaus gelungen. Das „Further Trio“ erwies sich wieder einmal als „Erzmusikanten“

Vielleicht noch ein Quäntchen musikantischer, weil eher in der guten echten Volksmusik daheim, war das Programm nach der Pause. Schneidig begann die „Further Zithermusi“ mit einem Marsch und einer Huldigung ans Oberland, bevor das Trio mit einer „Tanzweise aus dem Böhmerwald“ die weiche, aber dennoch schwungvolle Seite „unserer“ angestammten Musik zeigte. Das Publikum war schlichtweg begeistert. Das wohl schönste Stück hob sich das Trio für den Schluss auf. „O du schöne süße Nachtigall“ – ein Volkslied, von Wirrer bearbeitet, traf direkt in das Herz der Zuhörer. Natürlich wurden Zugaben herbeigeklatscht, bei denen sie noch einmal ihre Virtuosität und Liebe zum Alpenland und dem Böhmerwald und die typische Musik nachspüren ließen. (cjr)